

# Fragenkatalog

## Persönlichkeitspsychologie

---

### Persönlichkeitsteil

Wichtig: Pro Frage sind immer mindestens eine Antwortmöglichkeit falsch und mindestens eine Antwortmöglichkeit richtig.

### Tiefenpsychologische Theorien

#### *Frage 1:*

In welchem Modell Freuds spielen die zwei grundlegenden Triebe Eros und Thanatos eine entscheidende Rolle?

- Im topographischen Modell
- Im Dynamischen Modell
- Im Strukturmodell
- Entwicklungsmodell

#### *Frage 2:*

Inhalte, welche einem Individuum potentiell bewusst werden könnten, aber nicht Gegenstand der aktuellen Gedanken sind, beschreibt Freud als...

- bewusst
- vorbewusst
- unbewusst

#### *Frage 3:*

Freud unterscheidet zwischen verschiedenen psychischen Instanzen. Welche Instanz vermittelt (soziale) Normen?

- Ich
- Es
- Über-Ich

#### *Frage 4:*

Welche der von Freud postulierten psychischen Instanzen vermittelt zwischen zwei anderen?

- Über-Ich vermittelt zwischen Es und Ich
- Es vermittelt zwischen Ich und Über-Ich
- Ich vermittelt zwischen Es und Über-Ich

### *Frage 5:*

Welche Art Angst resultiert laut Freud, wenn man Gefahr läuft, den Forderungen der Instanz Es nicht gerecht werden zu können?

- Neurotische Angst
- Realangst
- Moralische Angst

### *Frage 6:*

Frau Müller ist wütend auf ihren Chef, traut sich aber nicht, diesem ihre Meinung zu sagen. Stattdessen verhält sie sich aggressiv gegenüber ihrem Assistenten. Welchen Abwehrmechanismus wendet Frau Müller laut Freud an?

- Sublimierung
- Verschiebung
- Verdrängung
- Rationalisierung

### *Frage 7:*

Moritz hat oft das verlangen, anderen seine körperliche Überlegenheit zu zeigen und würde am liebsten ständig gegen andere Personen kämpfen. Allerdings wurde er früher oft von seinen Lehrern getadelt, als er sich auf dem Schulhof geprügelt hat. Heute treibt er aktiven Leistungssport und erhält dadurch viel Anerkennung. Welchen Abwehrmechanismus wendet Moritz laut Freud an?

- Sublimierung
- Verschiebung
- Verdrängung
- Rationalisierung

### *Frage 8:*

In welcher Phase des Entwicklungsmodells von Freud steht die geistige Entwicklung im Vordergrund, während der Sexualtrieb schlummert? In welchem Alter tritt diese Phase nach Freud überwiegend auf?

- In der oralen Phase, 6.-12. Lebensjahr
- In der oralen Phase, 2.-6. Lebensjahr
- In der Latenzphase, 6.-12. Lebensjahr
- In der Latenzphase, 2.-6. Lebensjahr

### Frage 9:

Welche Aussage trifft auf die Psychoanalyse als Therapiemethode zu?

- Die Bewusstmachung innerer Konflikte wird vermieden, um den Patienten zu schützen.
- Innere Konflikte sollen zwar bewusst gemacht werden, der Patient soll allerdings nicht mehr diesem Konflikt ausgesetzt werden sondern rationale Erklärungen für sein Verhalten suchen.
- Innere Konflikte sollen bewusst gemacht werden, der Patient wird diesen Konflikten anschließend ausgesetzt, um diese aufzuarbeiten und erfolgreich zu bewältigen.

### Bedürfnistheorien:

#### Frage 10:

Was bezeichnet Murray als organisch verankerte, „regierende“ Kräfte?

- Den inneren Verhaltensdruck (presses)
- Bedürfnisse (needs)
- Triebe

#### Frage 11:

Welche Aussage(n) trifft (treffen) zu?

- Viszerogene Bedürfnisse sind angeboren
- Psychogene Bedürfnisse sind angeboren
- Das Bedürfnis nach Schlaf ist ein viszerogenes Bedürfnis
- Das Bedürfnis nach Selbstdarstellung ist ein viszerogenes Bedürfnis
- Manche Bedürfnisse entwickeln sich erst im Verlauf der Sozialisation
- Psychogene Bedürfnisse sind unabdingbar für das Überleben
- Bedürfnisse steuern die Informationsaufnahme, die Informationsverarbeitung und die Verhaltensplanung

#### Frage 12:

Welche Aussagen treffen auf den Verhaltensdruck (press) zu?

- Needs und presses interagieren nicht
- Alle objektiven Merkmale einer Situation beschreiben den alpha-press
- Alle objektiven Merkmale einer Situation beschreiben den beta-press
- Lediglich Merkmale einer Situation, welche die Erfüllung von Bedürfnissen erleichtern oder erschweren, sind presses
- Für Murray spielt die subjektive Wahrnehmung einer Situation keine Rolle
- Nimmt ein Person eine objektiv gesehen ungefährlichen Hund als bedrohlich war, so ist dies ein Beispiel für einen beta-press

### Frage 13:

Welcher Test dient der Erfassung von needs und presses?

- Sensitivity for Punishment and Sensivity for Reward Questionnaire (SPSRQ)
- Thematischer Apperzeptionstest (TAT)
- Role Construct Repertory (REP-)Test
- Motivateion Analysis Test (MAT)

### Frage 14

Maslow gilt als Gründervater der Humanistischen Psychologie. Welches zentrale Menschenbild vertritt dieser Ansatz?

- Menschliches Verhalten ist ausschließlich durch die Lernerfahrungen der handelnden Person erklärbar.
- Der Mensch strebt primär nach Erfüllung unbewusster Triebe.
- Frühkindliche Konflikte steuern in bedeutsamem Ausmaß das Erleben und Handeln des Menschen.
- Der Mensch wird generell als positiv (und nicht defizitär) sowie nach Sinnfindung suchend und nach Selbstwirksamkeit strebend aufgefasst.

### Frage 15

In Maslows Bedürfnispyramide stehen...

- ...physiologische Bedürfnisse unter Individualbedürfnissen
- ...Sicherheitsbedürfnisse über physiologischen Bedürfnissen
- ...soziale Bedürfnisse über Individualbedürfnissen

### Frage 16

Die Aktualisierungstendenz aus Rogers Bedürfnistheorie...

- ...umfasst ausschließlich die Befriedigung der Bedürfnisse (Erhaltung)
- ...umfasst nicht nur die Erhaltung, sondern auch die Weiterentwicklung (Wachstum, Entfaltung der Fähigkeiten)
- ...bildet das Motivationssystem
- ...ist unabhängig der Selbstverwirklichung, welche laut Rogers lediglich die Sinnfindung beschreibt
- ...löst positive Gefühle bei Erhaltung oder Weiterentwicklung aus

### Frage 17:

Rogers postuliert in seiner Bedürfnistheorie zwei Belohnungssysteme. Welches dieser Belohnungssysteme wird angesprochen, wenn eine Person Freude am Lesen eines Buches empfindet?

- Positive Beachtung
- Positive Selbstachtung
- Positive Selbstaktualisierung
- Positive Triebbefriedigung

## Lerntheorien

### Frage 18

Das Konzept des Behaviorismus...

- ...fasst den neugeborenen Menschen als „tabula rasa“ auf
- ...legt großen Wert auf innere Konflikte
- ...lehnt die Idee einer Persönlichkeit ab
- ...beinhaltet das Aufstellen von Verhaltensplänen als zentralen Aspekt
- ...erklärt Unterschiede menschlicher Verhaltensweisen durch verschiedene Lernerfahrungen
- ...sagt, dass einmal erworbene Verhaltensdispositionen nicht mehr zu verändern sind
- ...beschreibt das Streben nach Selbstverwirklichung als wichtigen Einfluss des menschlichen Handelns

### Frage 19

Welche Aussagen treffen auf das Klassische Konditionieren (Pawlow) zu?

- Während der Konditionierung wird ein un konditionierter Stimulus (UR) zu einem konditionierten Stimulus (CS)
- Während der Konditionierung kann ein Stimulus, der vor der Konditionierung noch ein neutraler Stimulus (NS) war, eine abgeschwächte un konditionierte Reaktion (UR) auslösen.
- Vor der Konditionierung löst ein un konditionierter Stimulus (US) eine Konditionierte Reaktion (CR) aus.
- Nach der Konditionierung löst ein konditionierter Stimulus (CS) eine neutrale Reaktion (ns) aus.
- Pawlow untersuchte die klassische Konditionierung anhand des Speichelflusses bei einem Hund mit verschiedenen Stimuli

*Frage 20:*

Der „Law of Effect“ beschreibt...

- ...die Ursache des klassischen Konditionierens
- ...die Wirkung von erlebten positiven und negativen Konsequenzen, welche nach einem Verhalten auftraten, auf die künftige Wahrscheinlichkeit dieser Handlungsausführung
- ...lässt sich anhand der Skinner-Box veranschaulichen
- ...erklärt das Auftreten der unconditionierten Reaktion „Speichelfluss“, wenn einem Hund Futter vorgesetzt wird.

*Frage 21:*

Eine von einer Firma gezahlten Abfindung an einen Mitarbeiter ist ein Beispiel für eine...

- Positive Verstärkung
- Typ 1 Bestrafung
- Negative Verstärkung
- Typ 2 Bestrafung

*Frage 22:*

Eine Firma zahlt ihren Mitarbeitern nicht, wie üblich, Weihnachtsgeld. Dies ist ein Beispiel für eine...

- Positive Verstärkung
- Typ 1 Bestrafung
- Negative Verstärkung
- Typ 2 Bestrafung

*Frage 23:*

Eine von einer Firma vergibt einem Mitarbeiter aufgrund guter Arbeit eine Gehaltserhöhung. Dies ist ein Beispiel für eine...

- Positive Verstärkung
- Typ 1 Bestrafung
- Negativen Verstärkung
- Typ 2 Bestrafung

### Frage 24:

Bandura geht in seiner Theorie des Beobachtungslernen davon aus, dass...

- ...Nachahmung angeboren ist
- ...Man sich lediglich an sog. natürlichen Modellen (Eltern, Freunden,...) orientiert
- ...für das Beobachtungslernen Aufmerksamkeits-, Behaltens-, motorische Reproduktions- und Motivationsprozesse eine Rolle spielen
- ...die Ähnlichkeit mit dem Modell einen Einfluss auf das Beobachtungslernen hat.

## Kognitive Theorien

### Frage 25:

Kelly vergleicht den Menschen mit...

- Einem Botschafter
- Einem Wissenschaftler
- Einem Reisenden
- Einem Schüler

### Frage 26:

Was meint Kelly mit Konstrukten?

- Gedankliche Repräsentationen von Gegenständen, Personen, Merkmalen, Zusammenhängen,...
- Physisch existierende Modelle der realen Welt.
- Die Verknüpfung von spezifischen Emotionen mit in der Welt vorkommenden Gegenständen

### Frage 27:

Der Mensch eignet sich laut Kelly im Laufe seiner Entwicklung zunehmenden Wissen über die Welt an. Das Ziel dabei ist, ein Abbild/eine Repräsentation der Umwelt zu schaffen (sein persönliches Konstruktsystem). Dabei ist der Mensch...

- ...frei (in Bildung von Konstrukten)
- ...frei (Konstrukte können beliebig geändert werden)
- ...determiniert (die Erfahrungen werden der Person vorgegeben)
- ...determiniert (das Verhalten wird von den entsprechenden Konstrukten bestimmt)

*Frage 28:*

Lisa geht davon aus, dass Blüten generell nicht essbar sind. Ihre Tante bereitet ihr einen Gänseblümchensalat vor, den sie probiert und köstlich findet. Manche Blüten scheinen wohl doch essbar zu sein. Welches Korollarium Kellys passt am besten?

- Dichotomiekorollarium
- Konstruktionskorollarium
- Bereichskorollarium
- Erfahrungskorollarium

*Frage 29:*

Paul ist 3 Jahre alt und bekommt zum Geburtstag einen Kuchen. Ein Jahr später, zu seinem vierten Kuchen, bekommt er abermals einen Kuchen. Dies wiederholt sich, als er fünf Jahre alt wird. Er ist sicher, dass er zu seinem nächsten Geburtstag wieder einen Kuchen bekommen wird. Welches Korollarium Kellys passt am besten?

- Erfahrungskorollarium
- Dichotomiekorollarium
- Konstruktionskorollarium
- Bereichskorollarium

*Frage 30:*

Linda und Alex diskutieren darüber, ob ein Salamander nun ein Reptil oder ein Amphibium sei. Alex ist sich sicher, ein Salamander sei ein Reptil während Linda darauf schwören könnte, Salamander seien Amphibien. Welches Korollarium Kellys passt am besten?

- Bereichskorollarium
- Individualitätskorollarium
- Dichotomiekorollarium
- Erfahrungskorollarium

*Frage 31:*

Welche Komponenten enthält die Verhaltensgleichung Rotters?

- Verhaltenspotential
- Emotion
- Lernerfahrung
- Verstärker
- Erwartung
- Handlungsplan
- Situation
- Risiken

### Frage 32:

Was meint Rotter mit „generalisierten Erwartungen“?

- Erfahrungen, die man aufsucht, um generelle Aufschlüsse über eine bestimmte Gruppe von Situationen zu gewinnen
- Positive/negative Verstärker, die besonders auf bestimmte Verhaltensweisen folgen und daher in fast allen Situationen erwartet werden
- Eine Quintessenz bisher gemachter Erfahrungen, die das Potential verschiedener Verhaltensweisen schnell und ohne viel Aufwand einschätzbar machen

### Frage 33:

Was ist kein Beispiel einer besonders relevanten generalisierten Erwartung nach Rotter?

- Problemlöseerwartungen
- Selbstwirksamkeitserwartung
- Erwartungen hinsichtlich der Vertrauenswürdigkeit anderer
- Erwartungen über den Ort der Kontrolle von Verstärkern
- Erwartungen der eigenen Wirkung auf andere

### Frage 34:

Bandura beschreibt die Selbstwirksamkeitserwartung als wichtiges Konzept der Selbstregulation.

Was beschreibt die Selbstwirksamkeitserwartung am besten?

- Das Vertrauen darin, anderen Menschen in der Regel überlegen zu sein
- Die positive Einschätzung der eigenen Person unabhängig von anderen
- Die Einschätzung darüber, in wie weit man dazu in der Lage ist, ein bestimmtes Verhalten ausführen zu können

## Traittheorien

### Frage 35

Welche dieser Faktoren kommen in Cattells Verhaltensgleichung direkt vor?

- Hintergrundfaktoren
- Alter
- Selbstwirksamkeitserwartung
- Situation
- Sensation Seeking
- Temperament
- Verhalten
- State
- Motivation
- Fähigkeiten
- (Lern-)Erfahrung

### Frage 36

Welche von Cattells Faktoren seiner Verhaltensgleichung beschreibt, *warum* eine Person etwas tut?

- (Lern-)Erfahrung
- State
- Motivation
- Fähigkeiten
- Selbstwirksamkeitserwartung
- Temperament

### Frage 37

Was ist grundlegende Annahme des psycholexikalischen Ansatzes?

- Die beste Beschreibung der Persönlichkeit einer Person stammt von ihr selbst
- Die für die Beschreibung der Persönlichkeit relevanten Begriffe gehören zu den ersten Wörtern, welche Kinder lernen
- Alle relevanten Persönlichkeitseigenschaften finden sich in der menschlichen Sprache
- Die menschliche Psyche ist zu komplex als dass sie sich lediglich durch im Lexikon befindliche Begriffe beschreiben ließe

### Frage 38

Zu wie vielen Primärfaktoren des Temperaments kam Cattell durch seine Analysen?

- 5
- 7
- 10
- 12
- 16

### Frage 39

Cattell beschreibt *Attitudes* (Einstellungen) als Teil der menschlichen Motive. Was trifft auf die Attitudes zu?

- Soziokulturell geprägt
- Angeboren
- Erlernt
- Beziehen sich auf spezifische Situationen
- Beschreiben eine allgemeine Gefühlshaltung gegenüber allgemein Objekten
- Ein Beispiel ist Hunger

### Frage 40

Was ist nach Cattell zur Beschreibung des Verhaltens einer Person deren wichtigste Fähigkeit?

- Intelligenz (allgemeiner Faktor)
- Realistische Einschätzung der aus einer Handlung resultierenden Konsequenzen
- Fluide Intelligenz (Potenzial)
- Selbsteinschätzungsfähigkeit
- Problemlöseerwartung

### Frage 41

Welche Eigenschaften treffen auf die sich in Cattells Verhaltensgleichung befindlichen Modulatorfaktoren zu?

- Zu den Modulatorfaktoren zählt Cattell States, Traits und Moods
- Sie beschreiben unter anderem den emotionalen Hintergrund, die Stimmung einer Person
- Ein Aspekt der Modulatorfaktoren stellt die Rolle, die eine Person in einer bestimmten Situation bekleidet, ein
- Zu den Modulatorfaktoren zählt auch Fähigkeit von Personen, ein geplantes Verhalten tatsächlich ausführen zu können

### Frage 42

Das OCEAN-Modell nennt fünf Persönlichkeitsfaktoren. Welche Zuordnung der Facetten zu den einzelnen Faktoren ist korrekt?

- Vertrauen und Entgegenkommen zählen zu Verträglichkeit
- Pflichtbewusstsein und Geselligkeit zählen zu Gewissenhaftigkeit
- Fantasie und Ideen zählen zu Offenheit für Erfahrungen
- Impulsivität und Verletzlichkeit zählen zu Offenheit für Erfahrungen
- Geselligkeit und Erlebnishunger zählen zu Extraversion
- Depression und Ängstlichkeit zählen zu Neurotizismus
- Gutherzigkeit und Bescheidenheit zählen zu Extraversion

### Frage 43

Was bemängelte Eysenck am Fünf-Faktoren-Modell?

- Zu wenige Faktoren: für die Beschreibung der Persönlichkeit sind mehr als fünf Faktoren nötig
- Zu viele Faktoren: Offenheit, Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit sollten zusammengefasst werden
- Zu geringe Datenbasis bei Reduktion der persönlichkeitsrelevanten Eigenschaften
- Der Faktor „Selbstwirksamkeit“ wird außer Acht gelassen
- Theoretischer Hintergrund fehlt

### Frage 44

Eysencks Persönlichkeitseigenschaften sind...

- Im PEN-Modell zusammengefasst
- Unipolar
- Mit Primärfaktoren ausgestattet
- Unabhängig voneinander (verschiedene Dimensionen)
- Teilweise gleich wie die des OCEAN-Modells

### Frage 45

Psychotizismus äußert sich...

- ...ausschließlich im Umgang mit anderen Menschen
- ...beispielsweise durch Kreativität
- ...in der Neigung zu unerwünschten Verhaltensweisen
- ...im Ausmaß der Angst, die eine Person angesichts bestimmten Situationen verspürt

## Biopsychologische Theorien

### Frage 46

Welche Neuroanatomische Grundlage postulierte Eysenck für den Faktor der Extraversion?

- Limbisches System (LS)
- Aufsteigendes Retikuläres Aktivierungs-System (ARAS)
- Visceral Brain System (VBS)

### Frage 47

Abweichungen vom hedonischen Tonus...

- ...werden als unangenehm empfunden
- ...werden als angenehm empfunden
- ...führen entweder zum Aufsuchen oder zur Vermeidung von Stimulation
- ...führen zum Aufrechterhalten des Stimulationsgrades der aktuellen Situation
- ...führen stets zur Vermeidung von Stimulation

### Frage 48

Was bewirkt die Transmarginale Hemmung?

- Ein Sinken des Arousals
- Ein Steigen des Arousals
- Eine Erhöhung der Stimulation
- Eine Senkung der Stimulation

### Frage 49

Menschen mit einem höheren Score in Extraversion haben laut Eysenck...

- ...eine hohe Arousability → sie erreichen bei stetig steigender Stimulation ihren hedonischen Tonus früher als Menschen mit einem geringen Score
- ...eine niedrigere Arousability → sie erreichen bei stetig steigender Stimulation ihren hedonischen Tonus früher als Menschen mit einem geringen Score
- ...eine hohe Arousability → sie erreichen bei stetig steigender Stimulation ihren hedonischen Tonus später als Menschen mit einem geringen Score
- ...eine niedrige Arousability → sie erreichen bei stetig steigender Stimulation ihren hedonischen Tonus später als Menschen mit einem geringen Score

### Frage 50

Aus welchen anatomischen Strukturen setzt sich das Visceral Brain System (VBS) zusammen?

- Großhirn, Kleinhirn und Hippocampus
- Hippocampus, Amygdala, Cingulum und Hypothalamus
- Amygdala, Basalganglien und Hirnstamm
- Aufsteigenden Retikulären Aktivierungssystem (ARAS) und dem Cingulum

### Frage 51

In Eysencks Theoriennetzwerk gibt es zwischen Extraversion und Neurotizismus...

- ...keine Interaktion
- ...eine Interaktion: starke Activation kann eine Zunahme des Arousal bewirken
- ...eine Interaktion: ein starkes Arousal kann eine Zunahme der Activation bewirken
- ...eine Interaktion: der Faktor Psychotizismus wirkt als Mediator dieser Interaktion

### Frage 52

Laut Eysencks Theorie der habituellen Erregung ist die Activation Schwelle...

- Bei Extravertierten im Durchschnitt niedriger als bei Introvertierten
- Bei Introvertierten im Durchschnitt niedriger als bei Extravertierten
- Bei Emotional Stablen höher als bei Emotional Labilen
- Bei Emotional Labilen höher als bei Emotional Stablen

### Frage 53

Welchen Aufgabentyp sollte man zur Überprüfung Eysencks Theorie der situativen Erregung und der Theorie der habituellen Erregung anwenden?

- Reaktionsgeschwindigkeitsaufgaben
- Persönlichkeitsfragebögen
- Virgilanzexperimente

### Frage 54

Durch beispielsweise die visuelle Oddball-Aufgabe wurde Eysencks Theorie...

- ...teilweise bestätigt
- ...komplett widerlegt
- ...komplett bestätigt

### Frage 55

Auf wie viele Persönlichkeitsfaktoren kam Zuckerman in seiner induktiven Analyse?

- 3
- 5
- 3 oder 5
- 7
- 12
- 16
- 16 oder 12

### Frage 56:

Welcher (neue) Faktor zeichnet die von Zuckerman postulierten alternativen Persönlichkeitseigenschaften aus?

- Neurotizismus
- Offenheit für Erfahrungen
- Aggression
- Psychotizismus
- Sensation Seeking

### Frage 57:

Ein Unterfaktor der Persönlichkeitseigenschaft, nach der in voriger Frage (Frage 56) gefragt wurde, ist „Disinhibition“. Was beschreibt diesen Unterfaktor am besten?

- Die Leidenschaft für Aktivitäten wie Bungee Jumping, Fallschirmfliegen oder das schnelle Autofahren
- Abneigung gegenüber Langeweile, Ständige Suche nach Abwechslung
- Ständiges Verlangen nach sozialer Stimulation (Partys, Alkohol, wechselnde Sexualpartner,..)
- Bevorzugung eines unkonventionellen Lebensstils

### Frage 58:

Das BAS (*behavioral approach system*) aus Grays *Reinforcement Sensitivity Theory* reagiert auf...

- ...positive und negative konditionierte Verstärker
- ...konditionierte Bestrafung und unbekannte Reize
- ...ausschließlich positive Verstärker
- ...unkonditionierte Reize, die unangenehme Konsequenzen ankündigen
- ...konditionierte Reize, die angenehme Konsequenzen ankündigen

### Frage 59:

Welche neuronalen Strukturen und Neurotransmitter stellen die Grundlage des BIS (*behavioral inhibition system*) aus Grays *Reinforcement Sensitivity Theory* dar?

- Limbisches System, Dopamin und Noradrenalin
- Aufsteigendes retikuläres Aktivierungssystem (ARAS), Serotonin und Adrenalin
- Basalganglien und Striatum, Dopamin
- Septohippocampales System, Noradrenalin und Serotonin

## Interaktionistische Theorien

### Frage 60

Die Ergebnisse des Experiments von Hartshorne und May (1928) lassen an folgender Annahme zweifeln:

- Generell erhöhte Selbstwirksamkeitserwartung bei Kindern
- Geringe transsituative Konsistenz von Traits
- Generalisierte Problemlöseerwartung ist bei Kindern höher
- Geringe transtemporale Konsistenz von Traits

### Frage 61

Welche Beschreibung passt zur Interaktionsart der *Reaktiven Interaktion*?

- Situationswahrnehmung und entsprechendes Verhalten einer Person beeinflussen, wie andere Personen die Situation wahrnehmen und sich im Zuge dessen gegenüber der Person verhalten
- Verschiedene Personen interpretieren eine Situation aufgrund Unterschiede in ihren Persönlichkeitsmerkmalen verschieden. Dies drückt sich in unterschiedlichem Verhalten aus
- Personen suchen generell Personen auf, die zu ihrer Persönlichkeit passen
- Personen ändern die Situationen, denen sie ausgesetzt sind, damit sie besser zur eigenen Persönlichkeit passen

## Frage 62

Mischel postuliert in seinem Fünf-Personenvariablen-Modell die Personenvariable *kognitive und behaviorale Konstruktionskompetenzen*. Welches Beispiel verdeutlicht diese Personenvariable am besten?

- Person A und B sind gleich gewissenhaft. Person C hält Person A allerdings für deutlich gewissenhafter als Person B, weil Person A ihre Hausarbeiten immer deutlich früher hat, während Person B in der letzten Nacht vor Abgabe noch die letzten Seiten schreiben muss. Person A und Person B verhalten sich trotz gleicher Ausprägung des Faktors „Gewissenhaftigkeit“ unterschiedlich, weil Person A sich besser organisieren kann, ein gutes Zeitmanagement hat und gelernt hat, und schon früh gelernt hat, sich ToDo-Listen zu schreiben und die ToDos effizient abzuarbeiten.
- Person A und Person B haben beide sehr viel Angst vor großen Hunden. Bei Person B ist dies dadurch erklärbar, dass sie als Kind von einem Hund gebissen wurde. Ansonsten fürchtet sich Person B nicht vor Tieren. Person A dagegen ist generell ein neurotischer Mensch, der nicht nur vor Hunden, sondern auch vor so ziemlich allem anderen Angst hat.
- Person A und Person B interpretieren eine Situation sehr unterschiedlich, obwohl sie beide sehr ähnliche Persönlichkeitsstrukturen aufweisen. Dies kann man dadurch erklären, dass sie sich in ihren persönlichen Konstruktsystemen sehr stark voneinander unterscheiden.